

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lieder von Dorothea Sidowin, einer Schäfer-Tochter, die seit ihrem sechsten Jahre blind ist

Sidowin, Dorothea

Magdeburg, 1769

VD18 13171321

9. Zuruf der gleichsam schon ins Paradies versetzten Seele an die Hinterbliebenen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198924

Jesus selbst zur Sonne hat; da werd ich haben
mein Gesicht, und sehen das selbständ'ge Licht.

5. Wie girret meine Seele hier! Ach! Jesu!
Komm, hol sie zu dir; sie will gern aus dem Thrä-
nenthal bey dir seyn in dem Freudensaal.

6. Wenn endet sich der finstre Weg? Wenn
treff ich an den letzten Steg? Wenn bricht der
schöne Frühling an, da ich im Lichte weiden kann?

7. Ach! Jesu, ist es nicht bald Zeit, daß du
mich holst zur Herrlichkeit? Ich ruf mit sehnender
Begier: mein Bräutigam, hol mich zu dir.

9. Zuruf der gleichsam schon ins Para-
dies versetzten Seele an die Hin-
terbliebenen *.

Auf Dornen gieng ich in der Welt, hier treff ich
ein Rosenfeld, da manche Blümlein weiß
und roth gepflanzt hat mein treuer Gott.

2. Wenn man mich träget hin zu Grab, so rufe
man dis Zeugniß ab: Hier ruhet eine Lammes-
braut, die ihren Bräutigam ewig schaut.

3. Ihr

* Da diese geheiligte Blinde einmal im 24sten
Jahre ihres Alters, mit den Gedanken des vorigen
Liedes zu Bette gegangen und eingeschlafen war,
träumte ihr, daß sie stürbe. In diesem Traume
siehet sie sich ins Paradies versetzt, um ihren, ihrer
Meinung nach, entschlafenen Körper aber ihre An-
gehörigen, mit Thränen beschäftigt, und singet ih-
nen denn in solchem Traume dieses Lied. Als sie
erwachte, hatte sie noch alles im Gedächtniß, er-
zählte es, und man schrieb es nach, so wie es
hier ist.